

Peter Adamer: Predigtkunde. Ein Handbuch für die Praxis. Matthias Grünewald Verlag, Mainz, 1953, 2. Auflage, Leinen, 168 Seiten, DM. 8.40

Wir begrüßen es von Herzen, daß die „Predigtkunde“ des Verfassers, die zum ersten Male bereits 1936 erschienen ist, nun in neuem Gewande wiederum aufgelegt wird. Die Darstellung als solche ist auf engeren Raum zusammengedrängt und damit etwas straffer gezogen. Dies bedeutet zweifellos einen Vorteil. Eingehende Verarbeitung fand eine Rundfrage (Salzburg, 25. März 1948) zum Kapitel „Die Predigt heute“. Diese Rundfrage, die mit ihren 400 Fragebogen an Priester und Laien der Diözesen in Österreich, Westdeutschland und der Schweiz sowie an die benachbarten italienischen Diözesen ergangen war, bot in der Tat reichstes Material. Es sei auch vermerkt, daß die Kundgebungen Pius XII. die sich auf den großen Themenkreis der Wort-Gottes-Verkündigung richten, besondere Beachtung und Würdigung erfuhren. Es ist dem Verfasser eigen, in allem mit klug abwägendem Urteil vorzugehen. Er verkörpert und bewahrt beste Tradition, steht aber allem Neuen und den drängenden Erfordernissen der Gegenwart in voller Aufgeschlossenheit gegenüber. Das Buch muß ob seiner Vielseitigkeit, Gedankentiefe und dem hohen homiletischen Ethos wärmstens empfohlen bleiben.

Dr. P. Anselm Schwab O.S.B.

Philibert Schmitz: Geschichte des Benediktinerordens, 3. Band. (Wormser Konkordat, Trienter Konzil), deutsch übertragen von Rainund Tschudi. Verlagsanstalt Benziger und Co., AG., Einsiedeln/Zürich, 1955. Sfr 28.60.

Seit dem Erscheinen des 2. Bandes ist eine geraume Zeit verstrichen, die die Ungeduld über das Kommen der weiteren Bände nur gesteigert hat. In der Zwischenzeit ist wohl ein Wechsel in der Person des Übersetzers eingetreten, das Werk selbst hat in der Weiterführung der Linien des scheidenden Doktor P. Ludwig Räber und in seiner Bedeutung keinerlei Einbußen erlitten.

Der vorliegende Band behandelt einen Zeitraum, der neben vielem Licht auch viele Schlagschatten zeigen muß. Aber mit sehr viel Liebe und Fleiß geht der Verfasser den Gründen dieses seit dem 12. Jahrhundert einsetzenden Niederganges nach, mildert überharte Kritik und trägt viele Bausteine zur Behebung vieler Mißverständnisse aus der politischen, sozialen und oft auch wirtschaftlichen Struktur der Zeit zusammen. Einer Zeit, in der sehr oft die letzte Verantwortlichkeit gar nicht bei den vom besten Willen beseelten Mönchen lag. Trotz aller Schatten ist es doch auch wieder die Zeit intensivster und größter Ausbreitung, gab es doch am Ende des 15. Jahrhunderts ungefähr 1550 Abteien (ohne Priorate und sonstige Niederlassungen!) des schwarzen Mönchtums, und ehrliche hochherzige Arbeit an letzter Vollendung und höchster Vervollkommnung von seiten der Päpste, des Ordens und der Mönche in zahllosen Reformkongregationen und Generalkapiteln. Aber wie kein anderer ist gerade der Benediktiner von der Ewigkeit her der Zeit zugewandt und wird auch von der Wandlung des Ewigkeitsverhältnisses in Mitleidenschaft gezogen. Und diese Geschichte ist in keiner Periode von so entscheidender Bedeutung geworden wie in der Zeitspanne dieses Buches. Ihr Ende ist der mehr als 50prozentige Verlust des Ordens durch die große Abfallsbewegung des 16. Jahrhunderts.

Wie in den bisherigen Bänden, geht der Verfasser, soweit es der Rahmen eines solchen Bandes erlaubt, auf die einzelnen Länder im besonderen ein, stellt Persönlichkeiten, etwa Blossius beispielsweise zu nennen, heraus, und führt die Literatur bis in die allerletzte Zeit herauf. Die Kulturgeschichte desselben Zeitraumes ist mit den dazugehörigen Registern dem folgenden 4. Band vorbehalten.

DDR. P. Friedrich Hermann O.S.B.

Ludwig Weigl S.J.: Entfache die Glut. Verlag Fr. Pustet, Regensburg. 277 Seiten, Leinen DM 8.—, kartoniert DM 6.—.

Wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, geht es ihm in seinem Buche darum, „die Lehre der Kirche über das Geheimnis der priesterlichen Weihegnade fruchtbar werden zu lassen“. Diese Weihegnade ist Leben und wie alles Leben überhaupt, so braucht auch dieses seine besondere Pflege. Es geht darum, daß sich der Priester immer wieder entzünden läßt zu neuer Lebensbewegung. Die Ausführungen des Autors sind dogmatisch wohl unterbaut und haben stets ihren lebendigen und orientierenden Bezug zur Heiligen Schrift. Aus der Praxis hervorgewachsen, wird das, was hier geboten wird, sicherlich viel fürs Leben vermitteln können. So darf man dieses Buch mit Freuden allseits empfehlen.